



DROGENHILFE ULM/ALB-DONAU E. V.

Tätigkeitsbericht 2016

- Psychosoziale Beratungsstelle
- Substitutionsbegleitung
- Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“
- Aufsuchende Drogenberatung in der JVA

Mitglied im



**MIT DROGEN GEHT DIR
DEFINITIV DIE LUFT AUS.**

www.bb-ulm.eu, Fotos: Martina Strlic



**DROGENHILFE
ULM/ALB-DONAU E. V.**

ICH BIN GEGEN DROGEN.

Joo Kraus, Musiker

Mit freundlicher Unterstützung der Printgalerie GmbH, Ulm.

Inhaltsübersicht:

	Seite
Vorwort des Vorstandes	4
I. Einrichtungen und Mitarbeiter	
1. Psychosoziale Beratungsstelle	5
2. Substitutionsbegleitung	8
3. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“	10
4. Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.	11
II. Zahlen und Fakten	
1. Hilfesuchende insgesamt	11
2. Hilfesuchende in unseren Einrichtungen	11
3. Termine	12
4. Geschlecht	13
5. Altersverteilung	13
6. Herkunftsregion	14
7. Hauptdiagnose	14
8. Nationalität	15
9. ALG II-Empfänger	15
10. Vermittlungen in Therapie	15
11. Qualitätskontrolle	15
12. Kooperationen	16
III. Aktivitäten und Gedanken	
1. Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit	17
2. Prävention	17
3. Aufsuchenden Arbeit in der JVA	18
4. Außenstelle Ehingen	19
5. MPU Beratung	
6. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“	19
7. Substitutionsbegleitung	21
8. Motivationsgruppe	21
9. Sonstige Aktivitäten	23
Beitrittserklärung	24

Vorwort zum Jahresbericht 2016

Der im Vorwort des Jahresberichtes 2015 angekündigte neue Arbeitsbereich der Drogenhilfe ist zum 01.06.2016 umgesetzt worden. Die Stadt Ulm hatte uns beauftragt, ein niederschwelliges Angebot für Drogensüchtige-/abhängige zu konzipieren und zu realisieren. Viele Vorarbeiten waren dazu erforderlich ebenso kostenträchtige Entscheidungen der Stadtverwaltung und des Gemeinderates. Wie schon im Vorwort des letzten Berichtes erwähnt, wurde Dank großer Unterstützung der Stadt Ulm ein Mietobjekt in der Wagnerstraße gefunden, das jedoch umfangreiche Renovierungs- und Umbauarbeiten erforderlich machte, um den Anforderungen eines Kontaktladens gerecht zu werden. Die Kosten hierfür waren jedoch mit einem erheblichen finanziellen Aufwand seitens der Stadt Ulm verbunden, mit einer anteiligen Bezuschussung durch den Alb-Donau-Kreis. Ganz besonderen Dank hierfür von meiner Seite. Mit einer offiziellen kleinen Einweihungsfeier am 04.07.2016 sind wir gestartet und waren überrascht, welchen Zuspruch dieses Angebot schon im ersten halben bekommen hat. Wichtig für uns war und ist, dass diese neue Aufgabe zu 100% von den beiden örtlichen Kommunen, vor allem der Stadt Ulm finanziert wird.

Unser großer Dank gilt auch für das Jahr 2016 wieder der verlässlichen Unterstützung bzw. Mitfinanzierung unserer Zuschussgeber:

- Stad Ulm
- Alb-Donau-Kreis
- Land Baden-Württemberg
- Justizministerium

Unseren Eigenanteil (von ca. 10%) aufzubringen war wiederum vor allem nur durch unsere indirekter „Geldgeber“ möglich, die Gerichte Ulm und Neu-Im, Staatsanwältinnen/Staatsanwälten und Richterinnen/Richtern, die uns mit der Zuteilung von Geldbußen für unsere vielfältigen Aufgaben unterstützten. Hier haben wir aber in den vergangenen beiden Jahren einen Einbruch erlitten – die uns zugesprochenen Geldbußen sind um mehr als 1/3 gesunken, was unsere Eigenmittel um ca. € 14.000,-- verringerte mit der Konsequenz, unsere – nicht gerade üppigen – Rücklagen anzugreifen.

Ich will mich dennoch ganz herzlich bei allen **Zuschussgebern, Geldgebern sowie Mitgliedern und Spendern** bedanken!

Ein besonderer Dank gilt nach wie vor unserem Kooperationspartner – dem Elternkreis- , der uns mit seiner intensiven Beratungsarbeit deutlich entlastet und eine große Hilfe für die betroffenen Eltern ist. Nach wie vor nimmt der Bedarf weiterhin zu.

Von einer weiteren Veränderung im Jahr 2016 möchte ich kurz berichten. Im Mai 2016 ist der langjährige Geschäftsführer Frank Riethdorf ausgeschieden. Es galt, für ihn als auch für die in den Kontaktladen wechselnden MitarbeiterInnen NachfolgerInnen zu finden. Dabei wurde mir deutlich, dass wir unsere Einstellungsbedingungen neu justieren müssen, vor allem in

Richtung tariflicher Bezahlung. Es waren – verständlicherweise – keine MitarbeiterInnen mit Berufserfahrung zu finden, die an einer Einstellung ohne tarifliche Entlohnung interessiert waren.

Uns allen wünsche ich ein gelingendes Jahr 2017 und die Zuversicht, dass wir auch weiterhin ein wichtiges „Mosaikstein“ im Hilfesystem bleiben können.

Ulm, im Juni 2017

Im Namen des Vorstands
Ulrich Berron
Vorsitzender

I. Einrichtungen und Mitarbeiter

1. Psychosoziale Beratungsstelle (PSB):

Die psychosoziale Beratungsstelle ist der Kern des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. Zielgruppe sind die überwiegend jungen und jugendlichen Konsumenten illegaler Substanzen. Wir beraten auch bei Medien- und Onlinespielsucht.

Hier ergänzen wir seit Jahren die Angebotslandschaft der psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises - dort auch mit unserer Außenstelle in Ehingen.

In unsere Angebotsstruktur integriert ist die vom Justizministerium Baden-Württemberg finanzierte aufsuchende Beratung in der Justizvollzugsanstalt Ulm.

Anschrift: Psychosoziale Beratungsstelle
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.
Radgasse 3, 89073 Ulm
Tel.: 0731 / 92 60 93 0
Fax.: 0731 / 92 60 93 7
Mail: beratung@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de
Homepage: www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de

Haltestelle ÖPNV:
Linie 4 Rosengasse

Telefon- und Öffnungszeiten:
Mo: 09:00 Uhr – 13:00 Uhr
Di: 09:00 Uhr – 13:00 Uhr und 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mi: 09:00 Uhr – 13:00 Uhr
Do: 10:00 Uhr – 13.00 Uhr und 14.00 Uhr – 20.00 Uhr
Fr: Termine nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde:
Do: 14:00 – 16:00 Uhr

Außenstelle:
Jugend- und Vereinshaus
Bahnhofstr. 1, 89584 Ehingen
Terminvereinbarung für Mittwochnachmittag über die PSB

Team:	Riethdorf, Frank	Diplom Pädagoge (50 % bis 31.05.2016) Leiter
	Piott-Grimm, Markus	Diplom Sozialpädagoge (BA) Sozialtherapeut/ Sucht (GVS) Psychotherapie (HPG) (50% ab 01.07.2016) Leiter
	Spannagel, Achim	Jugend- und Heimerzieher (100% bis 31.05.2016)
	Hutter, Marlit	Sozialarbeiterin (B.A.) (100 % bis 31.05.2016; 75% bis 30.09.2016; 67,5% ab 01.10.2016)
	Proisl, Lisa-Marie	Sozialarbeiterin (B.A.) (100 % bis 31.05.2016; 75% bis 30.09.2016; 67,5% ab 01.10.2016)

Holzer, Lena	Gesundheitspädagogin (B.A.) (100% bis 31.01.2016)
Ullrich, Thomas	Diplom Sozialarbeiter (FH) (65 % JVA, 20 % PSB) Körperorientierter Psychotherapeut (GBI) Therapeutischer Gruppenleiter Sozialtherapeut (EAG/FPI)
Hagenmaier, Lena-Marie	Pädagogin (B.A.)
Nigl, Anja	Sozialarbeiterin (M.A.) (25% JVA)
Waigel, Josefine	Verwaltungsfachkraft

2. Substitutionsbegleitung:

Eine Substitutionstherapie Opioid- abhängiger, umgangssprachlich auch: Drogensubstitution oder Drogenerersatztherapie, ist eine Behandlung von Patienten, die an einer Abhängigkeit von Opioiden – meist Heroin – leiden. Die Behandlung erfolgt mit gesetztes- und richtlinienkonform zu verordnenden Medikamenten.

Das Ziel besteht darin in (mehr oder weniger) absehbarer Zeit eine dauerhafte Substanzfreiheit herbeizuführen oder im Sinne einer Dauersubstitution eine Schadensminimierung anzustreben und damit den Gesundheitszustand und die soziale Situation der Patienten deutlich zu verbessern. Beide Zielorientierungen sind als gleichwertig zu betrachten und schließen sich gegenseitig nicht aus.

Das Substitutionsprogramm besteht aus zwei Säulen. Die Vergabe des Medikamentes wird von den Ärzten durchgeführt. Des Weiteren erhalten die Klienten von uns die sogenannte psychosoziale Begleitung (Substitutionsbegleitung).

Die Inhalte innerhalb der Substitutionsbegleitung können z.B. Krisenintervention, Schuldnerberatung, Hilfe bei Arbeitsplatz- und Wohnraumbeschaffung, Freizeitgestaltung, Beratung bei Partnerproblemen, Safer-Use-/ Safer-Sexberatung, Beratung hinsichtlich Kindererziehung und -betreuung, Unterstützung bei rechtlichen Problemen zur Haftvermeidung, Vermittlung in qualifizierte Drogenentzugseinrichtungen und Rehabilitationsmaßnahmen oder auch therapeutisches Arbeiten u.v.m., umfassen.

Anschrift: Substitutionsbegleitung
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.
in der Praxis Dr. med. Franz-Josef Bentele
Wengengasse 21, 89073 Ulm
Tel.: 0731 / 140 33 16 oder 140 33 26
Fax: 0731 / 140 33 29
Mail: substitution@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de
Homepage: www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de

Haltestelle ÖVPN:

Linien 1, 3, 5, 6, 7, 8, 14
Haltestelle Theater

Telefon- und Öffnungszeiten:

Mo: 08:00 Uhr – 14:00 Uhr und 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Di: 08:00 Uhr – 14:00 Uhr und 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mi: 08:00 Uhr – 14:00 Uhr
Do: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr
Fr: Termine nach Vereinbarung

Offene Kontaktzeit (ohne Terminvereinbarung):

Mo – Do: 13.00 Uhr – 14.00 Uhr

Team:	Riethdorf, Frank	Diplom Pädagoge (50%) (bis 31.05.2016) Leiter
	Piott-Grimm, Markus	Diplom Sozialpädagoge (BA) Sozialtherapeut/ Sucht (GVS) Psychotherapie (HPG) (50% ab 01.07.2016) Leiter
	Guagliardi, Jesica	Diplom Sozialpädagogin (FH) (100 %)

3. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“

Die Kontakt- und Anlaufstelle ist ein niederschwelliges, akzeptanzorientiertes Angebot für Drogengebraucher/-innen und ist als weiterer Baustein im Angebot der Drogenhilfe zu verstehen. Die Arbeit ist auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet.

Drogenkonsumenten/-innen erhalten ohne Vorbedingung konkrete Hilfen zum Überleben und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. Erklärtes Ziel ist somit, den Prozess der Verelendung in sozialer und gesundheitlicher Hinsicht zu unterbrechen und weitere Möglichkeiten des Ausstieges aus der Abhängigkeit zu bieten. Die Nutzung der Angebote ist freiwillig, der Zugang zum Angebot soll den Klienten/-innen leicht fallen. Vorrangiges Ziel ist dabei zunächst Kontakt zu der Zielgruppe herzustellen, um Hilfe anbieten zu können. Durch das Angebot sollen die Lebensbedingungen von Drogenkonsumenten/-innen erleichtert, normalisiert und verbessert werden. Und zwar unabhängig davon, ob diese mit dem Drogengebrauch aufhören wollen und können oder nicht. Unsere Angebote zielen also primär nicht auf Drogenabstinenz ab, sondern auf die Verringerung der mit dem Drogengebrauch verbundenen gesundheitlichen, psychischen, sozialen und justiziellen Risiken.

Durch diesen niederschweligen Ansatz kann die „Hemmschwelle“ der Konsumenten/-innen gegenüber bisher bestehenden Hilfsangeboten deutlich herabgesetzt werden. Eine Vermittlung in weiterführende Angebote (Beratungsstelle, Entgiftung, Therapie etc.) mit dem Ziel eines Ausstieges aus der Drogenabhängigkeit, wird dann für viele der Betroffenen stufenweise erreicht. Über den Zugang Kontaktladen sollen die Klienten/-innen dem Hilfesystem zugeführt werden. Hierzu kooperieren wir mit den entsprechenden Stellen (Sozialamt, Wohnungslosenhilfe, Straffälligenhilfe, Agentur für Arbeit, etc.).

Anschrift: Kontakt- und Anlaufstelle für DrogengebraucherInnen
Wagnerstraße 62, 89077 Ulm
Tel.: 0731 – 3781218-2
Fax: 0731 – 3781218-4
Mail: kontaktladen@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de
Homepage: www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de

Haltestelle ÖVPN:

Linien 1
Haltestelle Blücherstraße

Telefon- und Öffnungszeiten:

Mo: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr
Mi: 12:00 Uhr – 16:00 Uhr
Fr: 12:00 Uhr – 15:00 Uhr

Team:	Spannagel, Achim	Jugend- und Heimerzieher (100% ab 01.06.2016 75% ab 01.10.2016)
	Hutter, Marlit	Sozialarbeiterin (B.A.) (25% ab 01.06.2016, 37,5% ab 01.10.2016)
	Proisl, Lisa-Marie	Sozialarbeiterin (B.A.) (25% ab 01.06.2016, 37,5% ab 01.10.2016)

4. Ehrenamtliche Vorstände des Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.:

Berron, Ulrich	1. Vorsitzender
Seng-Roth, Christina	1. stv. Vorsitzende
Dr. Jungwirth, Robert	2. stv. Vorsitzender

II. Zahlen und Fakten:

Klienten insgesamt:

1. Hilfesuchende insgesamt im Jahr 2016:

Angehörige:	Einzelkontakt:	Mehrfachkontakte:	Insgesamt:
38	377	476	891

Vergleich zum Jahr 2015:

Angehörige:	Einzelkontakt:	Mehrfachkontakte:	Insgesamt:
48	222	644	914

2. Hilfesuchende in unseren Einrichtungen 2016:

PSB:	Außenstellen:	SPP:	JVA:	Missings:	Insgesamt:
392	34	304	161	----	891

Vergleich zum Jahr 2015:

PSB:	Außenstellen:	SPP:	JVA:	Missings:	Insgesamt:
392	44	319	159	----	914

Die Zahl betreuter Klienten fiel im Jahr 2016 etwas ab. Wir erreichten insgesamt 891 Klienten bei 5,5 Stellen. In dem Teilbereich JVA konnten wir einen Anstieg verzeichnen.

In den Teilbereichen PSB und SPP sanken die Klientenzahlen in 2016 leicht. Dies wird in Verbindung mit dem deutlichen Personalwechsel in 2016 gebracht.

Die sehr hohe Anzahl der Einzeltermine erklärt sich dadurch, dass wir laut Vorgabe der DHS (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen) alle Klienten, die länger als 6 Wochen keinen vereinbarten Termin wahrgenommen haben, in unserer Dokumentationssoftware PATFAK

abschließen müssen. So kann beispielsweise ein Klient, auch wenn er 2- oder 3-mal pro Jahr bei uns war, mehrfach gezählt werden.

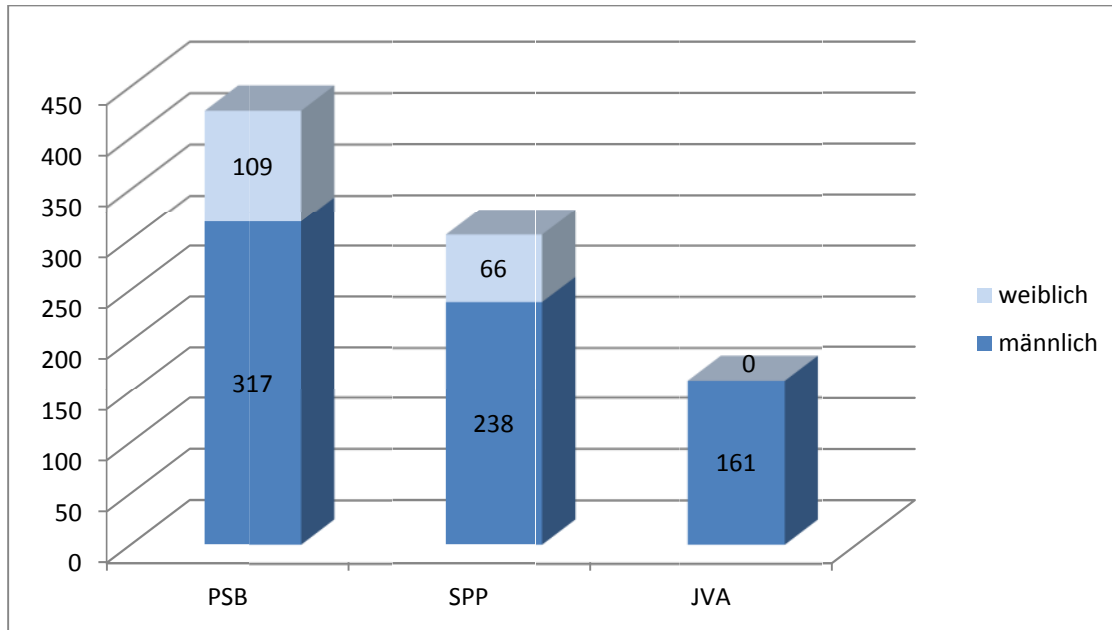
3. Termine

Insgesamt nahmen alle Klienten bei unseren Beratern im Jahr 2016 **8547** Termine wahr (Vorjahr: 9609). Die einzelnen Terminarten sehen wie folgt aus: (Zahlen in Klammern aus dem Vorjahr)

Gespräch mit Angehörigen:	46 (55)
Termin mit Arzt und Klient:	134 (139)
Einzeltermin außerhalb:	889 (960)
Gruppentermin außerhalb	488 (564)
Gemeinsam mit Begleitperson:	116 (189)
Einzelgespräch mit Klient:	6038 (6576)
Therapiefahrt mit Klient:	9 (13)
Gruppentermin mit Klient:	106 (211)
Schriftlicher Kontakt mit Klient:	64 (97)
Termin andere Dienste und Klient:	109 (117)
Telefonischer Kontakt mit Klient:	271 (270)
Hilfekonferenz	19 (30)
Telef. Kontakt andere Dienste	254 (383)
Sonstige	4 (5)
Summe	8547 (9609)

Es wurden 46 Gespräche mit Angehörigen von uns geführt. Von dieser Klientel werden keine Daten erhoben.

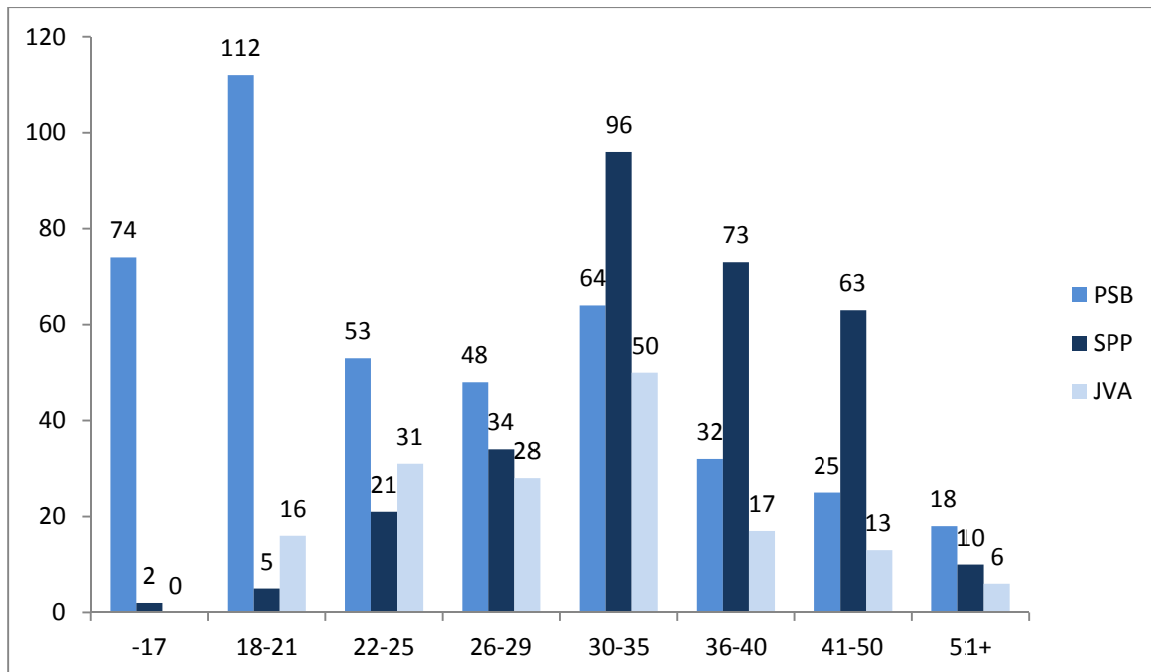
4. Geschlecht



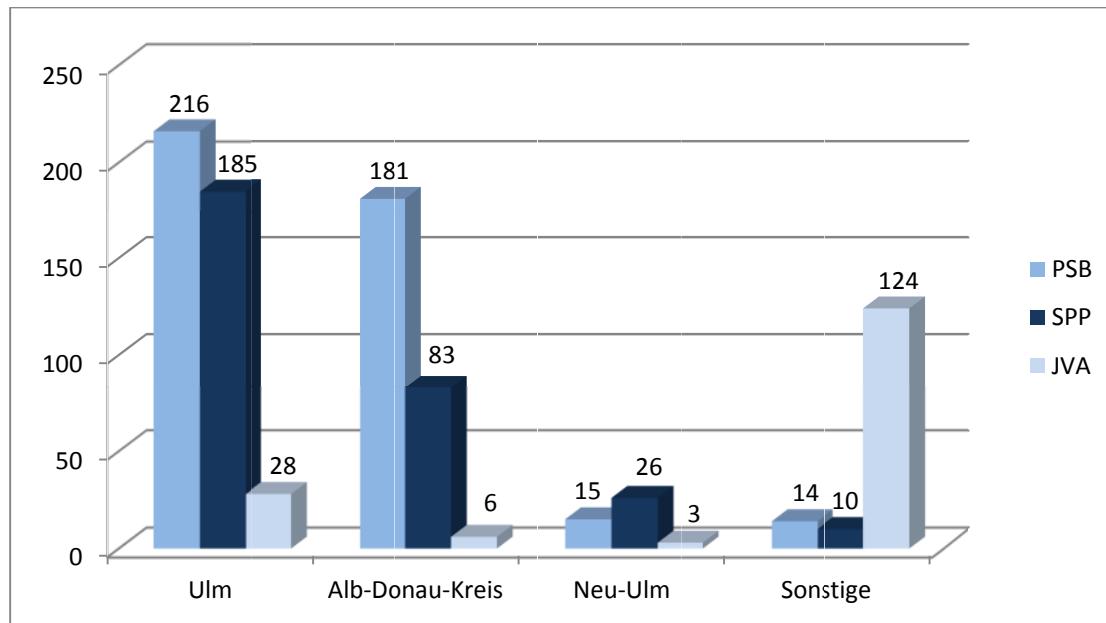
Die Verteilung des Geschlechts unserer Klienten lag im Jahr 2016 in der PSB und der SPP zusammengerechnet, fast wie im Vorjahr, bei 76% männlich und lediglich 24% weiblich. Der Anteil der weiblichen Klienten hat sich damit leicht erhöht.

In der Justizvollzugsanstalt sind nur männliche Klienten inhaftiert.

5. Altersverteilung (Alter bei Aufnahme in die Beratung)



6. Herkunftsregion



Ohne die Inhaftierten der JVA gerechnet ergibt sich folgendes Bild für die Klienten der PSB und SPP:

Im Jahr 2016 stammen 55% unserer Klientel aus dem Stadtgebiet Ulm und 36% aus dem Alb-Donau-Kreis. Klienten aus Bayern (6%) und anderen Kreisen (3%) finden nur noch sehr selten den Weg zu unseren Angeboten.

7. Hauptdiagnose

	PSB	SPP	JVA
Cannabis	163	0	25
Opiate	21	216	19
Kokain	3	0	6
Stimulantien	7	0	2
Sedativa/Hypnotika	1	0	0
andere psychotrope Substanzen	10	0	0
Alkohol	3	1	20
Pathologisches Spielen	0	0	8
k.A./Sonstige	18	0	81

24 Klienten (18 davon mit eigener Problematik) berieten wir im Rahmen unserer Stelle für Medien- und **Onlineabhängigkeit**. Diesen müssen wir derzeit noch die Diagnose „k.A./Sonstige“ geben, da es bislang keine Möglichkeit gibt diese Klientel nach ICD-10 zu diagnostizieren.

In der SPP muss eine Opiatabhängigkeit vorliegen, da der substituierende Arzt den Patienten sonst nicht aufnehmen darf.

In der JVA beraten wir absprachegemäß auch Klienten mit Alkohol- und Glücksspielproblemen.

Bei 8 Klienten konnte aufgrund fehlender Informationen keine klare Diagnose gestellt werden.

8. Nationalität

	PSB	SPP	JVA
Deutsch	345	169	93
Migranten	19	85	22
Italien	10	7	1
Türkei	19	24	24
Sonstige	33	19	21

9. ALG II – Empfänger

Nach Abzug der Klienten in der Justizvollzugsanstalt, die keine ALG II – Leistungen beziehen können, ergibt sich folgendes Bild:

15% unserer Klienten des Jahres 2016 waren ALG II – Empfänger. Im Vergleich zu den Jahren davor (2009: 27,8%; 2010: 27,4%, 2011: 32,4%, 2012: 34 %, 2013: 29%, 2014: 34%, 2015 25%) bedeutet dies einen Rückgang um 10% im Vergleich zum Vorjahr auf den niedrigsten Prozentsatz allgemein.

Wir haben auch in diesem Jahr eng mit den entsprechenden Behörden kooperiert. Fester Bestandteil der Kooperation ist weiterhin das jährliche Treffen mit den Kollegen des Jobcenters.

An dieser Stelle vielen Dank für die langjährige, inspirierende Kooperation.

10. Vermittlung in Therapie

Im Jahr 2016 wurden von unseren Mitarbeitern **21** Klienten (Vorjahr 27) in eine stationäre Therapie vermittelt. In vielen Fällen werden die Klienten von unseren Mitarbeitern in die Einrichtung gefahren.

11. Qualitätskontrolle

Auch in diesem Jahr haben wir im Rahmen der Qualitätskontrolle versucht unsere Arbeit zu bewerten.

Dazu beschreiben wir für die Klienten beim Abschluss der Beratung die „Problematik am Tag des Betreuungsende“. Für die im Jahre 2016 abgeschlossenen Klienten ergeben sich folgende Zahlen:

Die Behandlung der Klienten war bei Abschluss (im Klammern 2015)

erfolgreich: bei 23% (23%)

gebessert: bei 21% (22%)

unverändert: bei 20% (28%)

verschlechtert: bei 2% (2%)

Bei 34% der Klienten kann keine klare Aussage über die Gesamtsituation nach Beendigung des Beratungsprozesses gegeben werden. Dies kann bspw. durch Kontaktabbruch o.Ä. erklärt werden.

Kriterien für eine erfolgreiche/verbesserte Behandlung sind u.a. die Erwerbssituation, justizielle Belastungen, die Wohnsituation, eine mögliche Weitervermittlung und natürlich das Konsumverhalten am Ende der Beratung.

12. Kooperationen

Kooperationen mit diversen Einrichtungen, die unsere Klientel betreuen, waren uns natürlich auch 2016 sehr wichtig.

Um unseren Klienten eine möglichst professionelle Beratung zu sichern, ist eine gelebte Zusammenarbeit an gemeinsamen Schnittstellen ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Die Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. verfügt über schriftliche Vereinbarungen mit folgenden Kooperationspartnern: Dr. Franz-Josef Bentele (Schwerpunktpraxis Sucht Ulm), der Ursprungschule, dem Amtsgericht Ulm, der Jugendgerichtshilfe, der Bewährungshilfe Neustart und dem Elternkreis drogenabhängiger Kinder.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit Ämtern, Behörden und Ärzten zur Unterstützung unserer Klienten zusammen.

Institution	Anzahl der gemeinsamen Fälle
Agentur für Arbeit	17
Justizbehörden/Bewährungshilfe	132
Ärzte (v.a. Substitutionsärzte)	123
Kosten-/Leistungsträger	27
Führerscheinstelle	5
Arbeitgeber/Schule	9
Stationäre Reha-Einrichtung	21
Krankenhäuser/Entgiftungseinrichtungen	27
Familie/Angehörige	40
Jugendamt/Jugendhilfe	33
Soziale Verwaltung	24
Dienste zur Beratung im Strafvollzug	29
Sonstige	17

III. Aktivitäten und Gedanken

1. Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit

Im Jahr 2016 suchten **18 Klienten** mit dieser Problematik Kontakt zu unserer Beratungsstelle (dazu 6 Beratungen mit betroffenen Eltern).

Dieses Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die übermäßig viel Zeit verbringen mit Computer/Onlinespielen, mit Chatten in Foren (Facebook, Twitter o.ä.) oder mit zwanghaften Surfen und Recherchieren im Internet.

Geläufige Spiele sind derzeit *World Of Warcraft* oder *Guildwars* (MMORP's), *World of Tank* (Taktikspiele) oder *Clash of Clans* oder *Lord and Knights* (Strategiespiele für Tablets).

Gerade Jugendliche und junge Erwachsene laufen Gefahr, sich von den zahlreichen virtuellen Angeboten verführen zu lassen. Es wird viel Zeit am Computer Tablet oder Handy verbracht. Dann werden Alltagsaufgaben vernachlässigt. Die Onlineaktivitäten nehmen immer mehr Raum ein und eigene Kontrollversuche funktionieren nicht mehr. Oftmals ist dann eine Abgrenzung ohne professionelle Hilfe nicht mehr möglich.

Durch die weitere Verbreitung von Smartphones und Tablets in Verbindung mit einer Flatrate sind weiterhin erwachsene Spieler, die vor allem unterwegs mit Smartphone und Tablet Strategiespiele spielen und dadurch ihren Alltag und ihre Familie vernachlässigen, in der Beratung ein Thema. Dies kann im schlimmsten Fall bis zum Verlust des Arbeitsplatzes und zur Trennung führen.

Um die Zusammenarbeit im Bereich der Prävention zum Umgang mit Medien zu stärken wurde 2012 das Mediennetz Ulm/Alb-Donau geründet.

Teilnehmende Einrichtungen sind: Landesmedienzentrum, Stadtjugendring Ulm, Kreismedienzentrum, Polizeiliche Prävention, Landratsamt Alb-Donau, Jugendmedienschutz der Stadt Ulm, Familienbildungsstätte und die Drogenhilfe Ulm / Alb Donau e.V.

Der jährlich stattfindende Mediennetzwerktag erfährt enormes Interesse von Eltern und Pädagogen.

2. Prävention:

Die Zahl unserer Präventionsveranstaltungen blieb 2016 auf konstant hohem Niveau.

2016 wurden, wie im Vorjahr, 31 Maßnahmen durchgeführt. In Ulm haben im Berichtszeitraum 14 und im Alb-Donau-Kreis 9 Maßnahmen stattgefunden. Die restlichen 8 Veranstaltungen wurden in anderen Landkreisen durchgeführt.

Innerhalb dieser 31 Maßnahmen wurden 842 Personen (571 im letzten Berichtszeitraum) erreicht, davon sind etwa ein Viertel (205 Personen) unsere EndadressatInnen. Hier zeigt sich deutlich, dass es gelang den Fokus verstärkt auf den effektiven Bereich der MultiplikatorInnenarbeit zu setzen. So sind im Berichtszeitraum 19 Veranstaltungen in diesem Sektor (2015 12 Veranstaltungen) zu nennen. Durch diese konnten wir insgesamt 637 MultiplikatorInnen (2015- 242 Personen) erreichen.

Die durch uns erreichten EndadressatInnen sind in der Regel zwischen 14 und 27 Jahre alt. Die MultiplikatorInnen, deren AdressatInnen in der Regel ebenfalls Jugendliche und junge Erwachsene sind, sind erfahrungsgemäß älter.

Inhaltlich beziehen wir uns in unseren Maßnahmen auf alle psychotropen Substanzen, inklusive Nikotin und Alkohol, mit besonderem Schwerpunkt auf Cannabis und synthetischen Cannabinoiden (sog. Kräutermischungen). Darüber hinaus führen wir auch

Präventionsveranstaltungen mit dem inhaltlichen Schwerpunkt stoffungebundene Süchte, wie zum Beispiel Online- und Medienabhängigkeit, durch. Zu diesem Schwerpunkt fanden im Berichtszeitraum 5 Veranstaltungen (2015 4 Veranstaltungen) statt.

Im Bereich der Arbeit mit MultiplikatorInnen sind vor allem die Vermittlung eines Basiswissens über Sucht und Abhängigkeitsentwicklung sowie Grundlagen für den Umgang mit (potentiell) Betroffenen wichtige Themen.

Die gesamte Dokumentation umfasst eine Vielzahl von Ebenen, die in der Summe für das Land Baden-Württemberg ein Bild ergeben.

Dorthin wird auch unsere umfangreiche Dokumentation übermittelt (DotSys 3.0).

3. Aufsuchende Arbeit in der JVA:

Bericht »offener Vollzug« in der Thalfingerstr. 30

Bei diesem Personenkreis sind alle Suchtformen, jedoch Glücksspielsucht besonders stark vertreten. Der Straffälligkeitsgrund liegt meist im Bereich von Betrug und anderen Geldbeschaffungsdelikten. Wie auch in allen anderen Abteilungen der JVA, hat sich das Gruppenangebot etabliert. Es findet im 14-tägigen Rhythmus in der Haftanstalt statt und orientiert sich organisationsbedingt an 80 Minuten.

Gruppengröße: 8-12 Personen, Hier liegt das Durchschnittsalter höher, als in den anderen Abteilungen. Vermittlungshemmnisse liegen hier in erster Linie in der Nichtanwendbarkeit des BtmG und bei langen Haftzeiten.

Ziel des Gruppenangebots: Therapiemotivation, Schaffen von Problembewusstsein, Planung für die Zeit nach der Haft, Vermittlung an heimatnahe Institutionen, Rückfallprophylaxe.

Bericht Kurzstrafe, Abteilung Frauengraben 6

Bei diesem Personenkreis sind ebenfalls alle Suchtformen vertreten (Spielsucht, Alkoholismus und Drogenabhängigkeit). Die Substanzabhängigkeiten, in der Regel Opiate, Cannabis und Alkohol, stehen hier jedoch im Vordergrund. Auch hier findet ein Gruppenangebot, im 14-tägigen Wechsel mit der U-Haft statt. Die Dauer der Gruppe hier, ist auf 90 Minuten angelegt.

Die Gruppengröße orientiert sich aus Sicherheitsgründen und aus Gründen der inhaltlichen Arbeit an der Teilnehmerzahl von 8 - 10 Personen.

Ziel des Gruppenangebots ist: Therapiemotivation entwickeln, Erarbeiten von Problembewusstsein, Planung für die Zeit nach der Haft, Vermittlung an heimatnahe Institutionen, Rückfallprophylaxe. Der Name des Angebots, ist gleich wie im „offenen Vollzug“, Programm, nämlich „Knast – und was dann?“

Bericht U-Haft, Abteilung Frauengraben 4

Die Probleme erstreckten sich von illegalem Drogenkonsum über Alkoholismus zu Glücksspiel und allen Mischformen. Viele Anfragen unterliegen strategischen und prozesstaktischen Überlegungen. Die intrinsischen Motive zur möglichen Rehabilitation müssen dagegen herausgearbeitet und die juristischen Voraussetzungen geprüft werden. Für manche Gefangene ist es der erste Kontakt zu einer Drogenberatung überhaupt. Vermittlungshemmnisse ergeben sich aus der Klärung der Motivationslage, nicht absehbaren Prozessverläufen, zu erwartenden hohen Haftstrafen, nicht rückstellbare Haftzeiten oder ausländerrechtlichen Einschränkungen. In Absprache mit der Vollzugsleitung bereiten wir die Häftlinge soweit als möglich auf eine etwaige Rehabilitation vor, so dass bei „Schub“ in eine weitere Haftanstalt, die Verbringung in die Rehabilitationseinrichtung problemlos erfolgen kann.

Das Gruppenangebot ist auch hier im 14-tägigen Wechsel zur Kurzstrafen-Abteilung (zur Vorbereitung auf stationäre Therapie), 90 Minuten. Gruppenzugang ist hier ausschließlich nur bei realistischen Therapievermittlungsmöglichkeiten gegeben

Gruppengröße: aus Sicherheitsgründen und aus Gründen der inhaltlichen Arbeit, achten wir auch hier auf Gruppengrößen, die 8 - 10 Personen nicht übersteigen

Ziel der Arbeit in der U-Haft: Kostenanträge soweit vorzubereiten (Sozialbericht, ärztl. Gutachten, div. Formblätter), dass nach der Verlegung in eine andere Haftanstalt die Vermittlung in Rehabilitation ohne weitere Zeitverzögerung erfolgen kann (vernetztes Arbeiten mit weiteren Haftanstalten, ist zumindest unser Anspruch).

4. Außenstelle Ehingen

Für Klienten aus dem Raum Ehingen und Umgebung bieten wir, nach vorheriger Terminabsprache über unsere Beratungsstelle, Gesprächstermine in unserer Außensprechstelle im Ehinger Zentrum an.

Das Angebot umfasst die allgemeinen Arbeitsaufträge der üblichen Drogenberatung wie klassische Beratungsgespräche für Betroffene und Angehörige, MPU-Vorbereitung sowie die Vermittlung in weiterführende Behandlungsmaßnahmen wie bspw. in eine Rehabilitationseinrichtung.

Im Jahr 2016 konnten 34 Klienten in unserer Außensprechstelle beraten werden.

Vielen Dank an unseren Kooperationspartner das ortsansässige Jugendhaus „EGO“ sowie an die Stadt Ehingen.

5. MPU-Beratung

Seit vielen Jahren ist die Vorbereitung auf eine MPU-Prüfung bei Verlust des Führerscheins aufgrund von Drogenmissbrauch ein fester Bestandteil unserer Beratung. Im vergangenen Jahr konnten wir 51 Klienten zu diesem Thema beraten. Viele davon konnten nach bestandener Prüfung den Führerschein wieder erwerben. Dies gilt auch für Klienten, die aktuell substituiert sind. Für uns als Beratungsstelle sind diese Gespräche oft ein guter Einstieg in einen weitergehenden Beratungsverlauf. Für eine geringe Gebühr (derzeit 180 Euro) führen wir mindestens 5 Einzelgespräche durch.

Über die Jahre konnten wir diese Beratung fest in unser Angebot einbinden.

Für die zielführende, fachlich korrekte Beratung arbeiten wir eng mit den Führerscheinstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises, der PIMA MPU GmbH, dem TÜV Süd, der Polizei Ulm, sowie diversen Laboren zu Durchführung von Abstinenznachweisen zusammen.

Zu einem festen Bestandteil sind die jährlichen Fachtreffen bei uns in der Beratungsstelle geworden. Wir möchten uns bei allen Partnern für die oft jahrelange, reibungslose Zusammenarbeit herzlich bedanken.

6. Kontakt und Anlaufstelle „Kontaktladen“

Im Juni 2016 wurde der Kontaktladen der Drogenhilfe Ulm/ Alb-Donau e.V. mit 1,5 Stellen offiziell eröffnet.

In der Aufbauphase des Kontaktladens wurde viel Zeit und Engagement zur planerischen und fachlichen Ausarbeitung investiert. So mussten z.B. der rechtliche Fragen u.a. zum Spritzentausch in Erfahrung gebracht werden, die Nachbarschaft und Klienten aufgesucht

werden um Ängste und Vorurteile zu mindern, Kooperationspartner mussten informiert und das Konzept des Kontaktladens erläutert werden.

Des weitern wurden noch verschiedene Baumaßnahmen zu ende gebracht oder ergänzt.

Zu den Angeboten des Kontaktladens zählen:

- die **Versorgung** der Klienten mit **Essen und Trinken**,
- **Körperhygiene:**
Es besteht für die Klienten/-innen die Möglichkeit im Kontaktladen zu Duschen, Wäsche zu waschen und zu trocknen.
- **Gesundheitsprophylaxe / Harm Reduction**
Ziel ist die Verringerung der Ansteckungsmöglichkeiten (HIV, Hep C) und die Schadensminimierung bei riskantem Konsum. Hierbei wird den Konsumenten/innen die Möglichkeit geboten, gebrauchte Spritzen gegen neue, saubere Spritzen zu tauschen. Es besteht auch die Möglichkeit ohne zu Tauschen eine geringe Menge an Spritzen und den sonst nötigen Utensilien zu bekommen. Eine sachgerechte Entsorgung der gebrauchten Spritzen wird von den Mitarbeitern der Kontakt- und Anlaufstelle gewährleistet.
Dieses Angebot soll der gesundheitlichen Verelendung entgegenwirken, das Verschleppen und Chronifizieren von Krankheiten verhindern, Infektionskrankheiten zu behandeln, Ansteckungsrisiken für andere Personen reduzieren, sowie ggf. in ein Substitutionsprogramm vermitteln.
- **Psychosoziale Beratung**
Unsere Beratung, Betreuung und Behandlung richtet sich in Art und Umfang nach dem individuellen Bedarf der Klienten. Als Grundlage dienen die Rahmenstandards im Konzept der Drogenhilfe Ulm Alb/Donau. Mit dem Focus auf Akzeptierende Niederschwellige Drogenarbeit.
- **Unterstützung bei der Wohnraumsuche**
Es besteht z.B. eine Kooperation mit der Südwestpresse um Annoncen für unsere Klienten/-innen zu schalten.
- **Kleiderkammer**
- **Streetwork/ aufsuchende Arbeit**
Streetwork ist eine im alltäglichen Lebensmilieu der Zielgruppe verankerte Form psychosozialer bzw. gesundheitsbezogener Arbeit. Der Handlungsbereich aufsuchend arbeitender Streetworker bleibt nicht auf den alltagssprachlich als „Straße“ bezeichneten Raum beschränkt, sondern kann alle öffentlichen, halböffentlichen und privaten Lebensfelder der Zielgruppen umfassen. Er findet direkt im Lebensraum der Betroffenen statt. Neben der Arbeit im Kontaktladen suchen die Mitarbeiter also Klienten über die Streetwork auf. Der Arbeitsumfang beträgt mit dem momentanen Stellenumfang ca. 2 Stunden pro Woche.

Resümee

Wir sind sehr zufrieden mit den Besucherzahlen die sich für diesen kurzen Zeitraum sogar auf einem hohen Niveau stabilisiert haben.

Im Jahr 2016 (Juni 2016- Dezember 2016) konnten insgesamt **692 Klienten** erreicht werden. **560 Klienten** hatten ihren Wohnsitz im **Stadtgebiet Ulm**, **104 Klienten im Alb-Donau-Kreis** und **28 Klienten** kamen aus **angrenzenden Landkreisen**.

Der Schutz- und Ruheraum des Kontaktladens lädt zum Verweilen ein.
Die große Mehrheit der Besucher nutzt die gesamte Öffnungszeit in vollem Umfang aus

Aussicht 2017

Ab März 2017 sollen eine Hauswirtschaftskraft sowie ein(e) ehrenamtliche(r) MitarbeiterIn das Team des Kontaktladens unterstützen.

Eine Regelmäßigkeit in das Streetwork und Gemeinwesen Angebot soll gewährleistet werden, um die Akzeptanz des Kontaktladens zu fördern und rund um den Karlsplatz sichtbar zu sein.

Durch die stetige Beziehungsarbeit und das dadurch geschaffene Vertrauen wird der zweite Schwerpunkt des Kontaktladens im Jahre 2017 die Einzelfallhilfe werden.

7. Substitutionsbegleitung

Seit über 15 Jahren ist die Substitutionsbegleitung der Drogenhilfe Ulm/ Alb- Donau e.V., in der Schwerpunktpraxis für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmedizin von Dr. Franz Josef Bentele in Ulm zu finden.

Unser niedrigschwelliges Angebot innerhalb der Substitutionsbegleitung ist unsere offene Kontaktzeit. Diese ist Montag bis Donnerstag von 13- 14 Uhr. Während dieser Sprechzeiten haben die Klienten die Möglichkeit ein Beratungsgespräch ohne vorherige Terminabsprache in Anspruch zu nehmen.

Der Bedarf an Beratung in der Substitution hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen.

Mit unseren 14-tägigen Außensprechstunden in den Praxen Dr. Rausch, Fr. Dr. Weithöner und Dr. Fischer haben wir auch im Jahr 2016 einen Beitrag geleistet, um diesem Bedarf gerecht zu werden.

Weiterhin hat sich die aufsuchende Beratung in den Praxen vor Ort als wichtiger Baustein für unsere Arbeit erwiesen. Aufsuchende Maßnahmen sollen Klienten den Zugang zur Substitutionsbegleitung und unseren Hilfsmöglichkeiten erleichtern. Grundlegend für diesen Ansatz ist die Überlegung, nicht darauf zu warten, bis gefährdete Klienten den Weg in die Schwerpunktpraxis finden bzw. Kontakt aufnehmen, sondern unmittelbar auf sie zuzugehen.

8. Motivationsgruppe

Die Motivationsgruppe ist ein fester Bestandteil in der Präventionsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Zielgruppe sind junge und durch den Konsum illegaler Substanzen strafrechtlich auffällige junge Erwachsene. Durch eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Konsum und allen zusammenhängenden Aspekten und Folgen, können die Jugendlichen motiviert werden ihren Konsum zu reduzieren oder bestenfalls einzustellen. Vorrangiges Ziel ist es, eine eigene Abstinenzmotivation zu erzielen bzw. zu stärken. Letztendlich trifft die Entscheidung zur Verhaltensänderung der Jugendliche selbst. Der Konsum an sich ist für die Betroffenen eine positive Erfahrung. Gerade in der pubertären Lebensphase beeinflussen vielerlei Umstände die Verhaltensmuster. Eine große Rolle spielt hierbei bspw. die Peer Group, weniger jedoch die subjektiv wahrgenommene Bevormundung von Erwachsenen oder gar der Justiz. Durch die Teilnahme an der Motivationsgruppe beginnt meist zum ersten Mal eine Reflexion über den Konsum.

Ein weiteres Ziel der Motivationsgruppe ist das Kennenlernen des Suchthilfesystems und das Vertrauen fassen in dieses. Die Drogenberatungsstelle soll als Hilfestellung zur ggf. weitergehenden Beratung oder therapeutischen Begleitung verstanden werden.

Die Motivationsgruppe beruht auf evaluierten Programmen aus der Psychoedukation. Durch den Gruppenprozess kann eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Person, den individuellen Konsummustern und Erfahrungen sowie den sozialen Netzwerken jedes Einzelnen geschaffen werden. Basis für einen vertrauensvollen Umgang untereinander ist eine ausführliche Vorstellung der Gruppenteilnehmer. Hierzu bekommt jeder Teilnehmer ausgiebig Zeit seine eigene Person, seine Lebensgeschichte und seine Lebenssituation auf kreative Art und Weise darzustellen. Des Weiteren betrachten wir gemeinsam die jeweiligen sozialen Netze sowie die unterschiedlichen Merkmale des jeweiligen Umfeldes mit dem Fokus auf aktiv abstinenz- oder suchtfördernde Faktoren wie bspw. Beziehungen oder Institutionen. Ein wichtiges Element unserer Motivationsgruppe ist die persönliche Zielsetzung und Lebensplanung der Teilnehmer. Wir nutzen Techniken des Coachings um einen abstinenzorientierten Blick zu eröffnen. Das Vermitteln von Informationen und Wissen dient als Grundbaustein für eine ausstiegsorientierte Perspektive. Hierzu gehören neurowissenschaftliche Erkenntnisse über das allgemeine Konsumverhalten und die Suchtentstehung sowie mögliche Folgeschäden des Drogenkonsums.

Unsere Kooperation mit den Jugendrichtern, der Bewährungshilfe „Neustart“, den Jugendgerichtshilfen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises, der Caritas sowie dem Landratsamt des Alb-Donau-Kreises gewährleisten einen optimalen Ablauf dieser Maßnahme. Zwischenzeitlich haben sich hierdurch neue Kooperationen eröffnet. Dank der intensiven Kooperation kann eine problemlose Organisation der Gruppe gewährleistet werden. Grundlegende formale Voraussetzungen, wie die Klärung des Datenschutzes oder der Zugangskriterien, werden in unseren Treffen reflektiert. An dieser Stelle herzlichen Dank an unsere Kooperationspartner.

2016 fanden insgesamt 3 Motivationsgruppen statt. Insgesamt konnten wir über unser Gruppenangebot 25 Jugendliche erreichen.

Aus der Erfahrung heraus beschränken wir uns bewusst auf eine Teilnehmerzahl von max. 10 Personen.

Leider können wir an dieser Stelle keine konkreten Angaben oder Zahlen über die weitere Lebensführung unserer Motivationsgruppenteilnehmer wieder geben. Es freut uns immer wieder von Einzelnen eine kurze Rückmeldung zu bekommen. Dies geschieht aber in kaum einem Fall.

Es lässt sich jedoch feststellen, dass die Hemmschwelle Kontakt zu uns aufzunehmen durch die Teilnahme an der Gruppe deutlich herabgesetzt wird. Ehemalige Teilnehmer kennen unsere Angebote wie bspw. die MPU Vorbereitung und machen sich diese auch zum Nutzen.

9. Sonstige Aktivitäten:

Hierzu zählen zu allererst die zahlreichen **telefonischen Anfragen**, die uns zu den Öffnungszeiten erreichen. Diese beinhalten bloße Terminvereinbarungen, Aufklärungs- und Informationsgesprächen bis hin zu Kriseninterventionen. Die Dokumentation dieser Anrufe in ihrer Gesamtheit ist im Ablauf des Beratungsstellenalltags nicht möglich.

In folgenden **Gremien, Arbeitskreisen und Fortbildungen** waren die Mitarbeiter der Drogenhilfe im Jahr 2016 tätig:

- Sitzungen des Suchtbeirates der Stadt Ulm und des Alb/Donau-Kreis
- Qualitätszirkel Sucht, Ulm
- Fachgruppe Sucht- und Drogenhilfe des Paritätischen in Stuttgart
- Ulmer Arbeitskreis Substitution
- Kooperationstreffen mit der Streetwork
- Kooperationstreffen mit Neustart Bewährungshilfe
- Kooperationstreffen mit den Jugendämter der Stadt Ulm und des Alb/Donau-Kreis sowie der Jugendgerichtshilfe Ulm und Alb-Donau-Kreis
- Kooperationstreffen MPU mit den Führerscheinstellen Ulm und Neu-Ulm, Polizei, TÜV
- Kooperationstreffen mit der Arbeitsagentur Mul, Ulm
- Fortbildungstag der PIMA, Stuttgart
- Suchttherapietage in Tübingen
- Knastforum Stuttgart
- Medientag Ravensburg
- Projekttreffen „Echt stark“
- Fachtag Schulterschluss Ulm
- „Runder Tisch“ SPATZ
- Forum Jugend
- Therapeuten Wissensforum (Pima München)
- Medienkompetenztag Ulm

Beitrittserklärung

Ich/Wir begrüße(n) die Initiative und Ziele der gemeinnützigen



DROGENHILFE
ULM/ALB-DONAU E. V.

Radgasse 3
89073 Ulm

und möchte(n) ab sofort Mitglied werden.

Der/Den Jahresbeitrag in Höhe von

- 10,00 € (Auszubildende; Schüler)
- 40,00 € (private Mitgliedschaft)
- 80,00 € (Mitgliedschaft für Geschäfte, Betriebe, Vereine, Organisationen etc.)

soll ab sofort eingezogen werden.

überweise(n) ich/wir jährlich zum Jahresbeginn auf das Konto der
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V., bei der Sparkasse Ulm
IBAN 14630500000000160737 BIC : SOLADES1ULM

.....
Name, Vorname

.....
Straße

.....
PLZ

.....
Wohnort

.....
Geb. Datum

.....
Beruf

.....
Datum,

.....
Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Mit Einzug des Jahresbetrages, jeweils zum 01. Juli eines Jahres, bin ich/sind wir einverstanden.

.....
Konto -Nr.

.....
Bankleitzahl

.....
Bank

.....
Datum,

.....
Unterschrift



**MIT DROGEN LANDEST DU
KEINEN TREFFER.**

www.bb-ulm.eu, Fotos: Martina Strlic

WWW.DROGENHILFE-ULM-ALB-DONAU.DE



**DROGENHILFE
ULM/ALB-DONAU E. V.**

ICH BIN GEGEN DROGEN.

Sebastian Betz, ratiopharm Ulm

Mit freundlicher Unterstützung der Printgalerie GmbH, Ulm.

WWW.DROGENHILFE-ULM-ALB-DONAU.DE

www.bb-ufm.eu



DROGENHILFE
ULM/ALB-DONAU E. V.

ALLES BEHT. OHNE DROGEN.